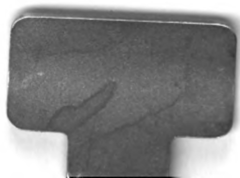


Textbuch

zu den

Gesängen,

welche bei dem

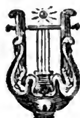
deutschen Sänger-Feste

zu Würzburg

abgehalten in den Tagen

vom 3. bis 7. August 1845

vorgetragen werden.



Würzburg.

Gedruckt bei Bonitas-Bauer.



Sinnspruch:

Ein Theil gibt den Tenor, ein and'rer singet Baß,
Und zu des Nordens Gab', legt auch der Süden' was;
Allein ist keiner viel, auf ihn hat man nicht Acht,
Doch stehen sie vereint, dann siegt des Einklangs Macht.

I. Bewillkommung

am 3. August 1845.

Willkommen.

Musik von Professor Dr. Fröhlich.

Willkommen, Willkommen am Maines Strand!
Es grüßet Euch jubelnd das Frankenland,
Euch Freunde und Brüder mit Lust.

Es perlet im Auge die Wonnethrän',
Es schlagen die Herzen vom Wiederseh'n
Bei'm fröhlichen Feste des Lied's.

Weit schalle der freudige Festgesang,
Entströmend dem innigen Herzensdrang,
Bei'm fröhlichen Feste des Lieds!

Es jauchzen die Berge von Reben voll,
Es klingen die Becher auf Sängers Wohl,
Glück auf Euch zum fröhlichen Sang!

Willkommen, Willkommen am Maines Strand,
Willkommen, ihr Brüder, aus deutschem Land,
Willkommen, Glück auf Euch und Heil!

II. Festproduction

am 4. August 1843.

1. Gebeth,

aus der „Iphigenia auf Tauris" von Gluck.

Leih' aus deinen Himmelshöhen
Uns, o Gott, ein willig Ohr,
Deiner Kinder frommes Flehen
Steig' zu Deinem Thron empor!

Du allein aus ew'ger Gnade,
Kennst und giebst was uns gebricht,
Und auf unser's Lebens Pfade
Bist Du Trost und Heil und Licht.

Dir ist ganz die Zukunft helle,
Gleich der Zeit, die längst verrann;
Sieh, an Deines Tempels Schwelle
Staunt das Volk und bethet an.

2. Deutschland,

gedichtet von Dr. G. J. Keller, Musik von Dr. F. X. Eisenhofer.

Sinnspruch: Alles für Gott, Vaterland, Fürst und Volk!

Sängergruß.

Ertöne laut im Jubelklang
Aus voller Brust, o Festgesang,
Du Feierlied der Lieder!
Hoch kreise wie ein Königsaar!
Du bringst den Gruß der edeln Schaar
Der deutschen Sangesbrüder.
D'rum töne laut im Jubelklang
Aus voller Brust, o Festgesang!

Festlied.

Chor.

Dich singen wir, Dich, deutsches Land!
Gott hat sich hold Dir zugewandt.

Halbchor.

Gleich Säulen ragt der Eichen Schaft
Zum Himmel auf, ein Bild der Kraft;

Fest wie der Berge Felsengrund,
Steht, was verspricht der deutsche Mund;
Wie Frühlings Lüftchen sanft und mild,
Ist das Gefühl, das Dich durchquillt.

Chor.

Dich singen wir, Dich Fürstenschaar!
Du wehrst des Vaterlands Gefahr.

Halbchor.

Ihr wachet für das Vaterland,
Und lenket es mit weiser Hand;
Ihr sorgt mit alter deutscher Treu,
Daß einig unser Deutschland sei,
Ihr heget, was uns bleibend schafft
Im Innern Glück, gen Aussen Kraft.

Chor.

Dich singen wir, Dich Volk des Teut!
Das Jedem stolz die Spitze beut.

Halbchor.

Ruft Dich zum Kampf der Fürsten Wort,
Stürmst Du zum Heldentode fort;
Unwandelbar am Hausaltar
Nimmst Du der Väter Sitte wahr;
Wie sich die Zeit gestaltet neu,
Du bleibst der Pflicht, der Ehre treu.

Gebeth,

Choral für Chor und Halbchor.

Laß, o Gott, auf Deutschlands Auen
Deines Segens Fülle thauen,
Breite schirmend Deine Hand
Ueber unser Vaterland,
Laß das Wahre, Schöne, Gute
Fester wurzeln immerdar,
Und mit ein'gem Männermuthe
Trotzen jeglicher Gefahr!

Laß der Fürsten weises Streben
Ihrer Völker Wohlfahrt heben,
Laß die Völker willig, treu
Stehen ihren Herrschern bei,
Laß im Herzen aller Brüder
Eintracht wohnen für und für,
Sende sie in's Herz uns nieder,
Sie sei unser's Glücks Pannier!
Rings in allen deutschen Landen
Sproßt denn reich das Glück empor;

Die jetzt Bitten zu Dir sandten,
Jubeln dann im Dankeschor.

Lobgesang.

Fuge mit Choral.

Du bist König der Könige und Völker,
Und der Herr des Himmels und der Welt!

---

3. Meeresstille. Glückliche Fahrt,

von Göthe, Musik von Musikdirektor Fischer.

Meeresstille.

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuern Weite
Reget keine Welle sich.

Glückliche Fahrt.

Die Nebel zerreißen,
Der Himmel ist helle,
Und Aeolus löset
Das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
Es rührt sich der Schiffer.
Geschwinde! geschwinde!
Es theilt sich die Welle,
Es naht sich die Ferne;
Schon seh' ich das Land!

---

4. Hymne an Jehovah.

Nach dem Psalm 74, Musik von C. G. Reißiger.

Chor.

Auf, singt Jehovah ein Lied,
Erhebet ihn alle Geschlechte,
Erzählet die Wunder, die er gethan!
Er sieget mit mächtigem Arm,
Er waltet mit heiliger Rechte;
Fallt nieder, ihr Völker, bethet ihn an!

Quartett und Chor.

Sein Wort voll Wahrheit besteht,
Wenn Himmel und Erde vergeh'n,
Er hat seines ewigen Bundes gedacht.
Erschienen ist uns das Heil,
Die Enden des Erdkreises seh'n
Wie glücklich Jehovah die Völker gemacht.

Chor und Fugette.

Auf, freut euch alle des Herrn!
Der Ewige kommt zu vergelten,
Jehovah begnadigt des Staubes Geschlecht,
Barmherzigkeit übet der Herr
In allen Kreisen der Welten,
Er richtet die Völker der Erde mit Recht.

---

5. Hymne an Jehovah,

nach den Worten der heiligen Schrift, Musik von Dr. Fr. Schneider in Dessau.

Jehovah! Dir frohlokt der König!
Du setzest auf sein Haupt das goldne Diadem,
Sein Ruhm wird groß durch Deine Hilfe!

Du kleidest ihn mit Huld und Majestät,
Du schenkest ihn dem Volk' zum Segen,
Ergötzest ihn mit Deinen Freuden!

Auf Dich, o Ewiger, vertraut der König,
Und wanket nie; Du bist dem gütigen
Allgütig, dem treugesinnten treu!

Laßt zu seines Namens Ehre
Hohen Lobgesang erschallen!
Jauchzet Gott in allen Landen
Hallelujah!

---

6. Macht des Liedes.

Von G. C. Caprez, Musik von V. E. Becker.

Froh vereint zum schönsten Bunde,
Den des Liedes Macht gebar,
Reichen wir zur guten Stunde
Uns die Hände freudig dar.

Wie wir uns versammelt schauen,
Hat des Sanges Zaubermacht
Aus des deutschen Landes Gauen
Alle uns hieher gebracht.

Kraftvoll laßt den Sang ertönen!
Zu dem Guten, zu dem Schönen
Wecket er, wo er erschallt,
Und wie er vom Herzen klinget,
Er auch so zum Herzen dringet,
Daß es sanft und menschlich wallt.
Denn gar wundersam entfalten
Wo des Liedes Zauber walten,
Der Gesittung Blüthen sich.

Auf des Lebens Pilgerreise
Ist das Lied der schönste Stern,
Tönt des Sängers frohe Weise
Oeffnet jedes Herz sich gern.
Und die Freundschaft steigt hernieder
In des Himmels Strahlenglanz
Reicht bey'm reinen Klang der Lieder
Uns des Lebens schönsten Kranz.

Wo die Menschen sich verbinden
In der Freude Sonnenschein,
Fehlet nie
Froher Lieder Harmonie:
Frohe Töne Lust verkünden,
Freundlich finden
Sie sich ein
In der Freude Sonnenschein!

Doch auch wo das Unglück weinet
Einsam, trostlos, da erscheinet
Als ein Himmels Genius
Der Gesang,
Hebet von der Erde Drang
Das gedrückte wunde Herz
Himmelwärts:
Wiegt es ein in selig Träumen,
Daß, entrückt den Erdenräumen,
Heilt des Leidens Dornenstich.

Für die gut und schlimmen Tage,
Halten treu wir am Gesang,
Daß der Schmerz sich leichter trage
Heitrer tön' der Freude Klang.

Doch am schönsten klingt's zusammen,
Wenn in deutscher Männer Burst
Glühen der Begeistrung Flammen;
Wenn des edeln Ziels bewußt,
Alle Herzen höher schlagen
Für des Vaterlandes Hort;
Wenn, gleich wie vom Sturm getragen
Sieg gebeut der Fürsten Wort.

Dann wird mächtig es erschallen:
„Reicht, ihr Sänger, Euch die Hand!"
Donnernd schallt es: „Hoch vor allen
Leb' das deutsche Vaterland!"

Hymne an Baccheus.

Aus Antigone von Sophokles, Vers 1070—1098, Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Strophe I.

Vielnamiger! Wonn' und Stolz der Kathmos Jungfrau,
Du des stark erdonnernden Zeus Geschlecht, du Schutz
Der herrlichen Italia, des gemeinsamen
Meerbusens Herrscher am Strand,
Wo auch Deo thront.
Hör' uns Bacchens, in Thebe der Bacchanten Stadt,
Wohnend an Ismenos feuchtem
Gewässer, vereint der Saat des wilden Drachen!

Gegenstrophe I.

Auf dem Felsen mit dopplem Haupt' sieht Dich des Blitzes
Flamme, wo korykische Mädchen froh der Bacchen
Tanz begeh'n, Dich sieht der Born Kastalias,
Dich feyern nysischer Berg' Anhöhn', Epheus voll.
Dir singt grüner Strand
Trauben bekränzt, Dich grüßt mit festlichen Hall
Ein Chor heiliger Lieder, so oft Du
Thebes Gassen heimsuchst.

Strophe II.

Hör uns Bacchens!
Die Stadt, die Du stets hoch vor allen Städten verehrst,
Samt der Mutter, die im Blitz Dich empfing!
Auch nun, da so gewaltig grause Noth
Die gesamte Stadt ergriff, komm über
Des Parnassos Höh'n daher,
Oder durch das Gestöhn des Meeres!

Gegenstrophe II.

Hör uns Baccheus!
O du Glut aussprüh'nder Gestirn' Anführer, der Nacht
Jubeltönen vorgesetzt!
Zeus entsproßener Knabe!
Im Gefolg' der Narischen, der entzückten Mägde,
Die ganz die Nächte hindurch schwärmend Dich
Im Chortanz', den Herrscher Jacchos, feyern.

---

8. Hymnus.

Nach Psalm 67. von E. J. Otto jun., Musik von E. J. Otto.

Chor.

Du, Herr, bist meine Zuversicht
In Angst und trüber Noth,
Du bist mein Hort, mein Fels, mein Licht,
Wenn dunkle Nacht mir droht.

Und wenn auch unterging die Welt,
Mein Glaube stehet fest:
Den, der zu Dir sich gläubig hält,
Dein Arm, Herr, nie verläßt.

Und biethen Dir die Heiden Trutz,
Woll'n sie Dir widersteh'n —
Du Herr bist unser starker Schutz,
So müssen sie vergeh'n.

Die Erde bebt vor Deines Zornes Brausen,
Der Berge Festen regen furchtbar sich,
Der Donner Droh'n, der Stürme wildes Sausen
Verkünden Deine Nähe fürchterlich.

Verzehrend Feuer flammt auf Deinen Wegen
Du nah'st in finstrer Wetterwolken Nacht.
Wer träte je dem Herrn der Welt entgegen?
Vernichtet sänk er hin vor Deiner Macht!

Schwebst herab Du auf des Sturms Gefieder
Und rings erzittert Himmel, Erd und Meer.
Anbethend fallen Alle vor Dir nieder,
Zerschmettert rings liegt Deiner Feinde Heer!

Quartett.

Da aus dunkler Wetternacht
Bricht in hellem Schein,
Deiner Sonne goldne Pracht
Siegend, strahlenrein.

Leise nur die Donner rollen,
Ferne nur die Stürme grollen,
Ein Cherub naht auf rosig goldnen Schwingen
Der Erde Deinen Friedensgruß zu bringen,
Den Gruß des Segens, der versöhnten Milde;
In süßer Ruhe lächeln die Gefilde.

Holder Frieden senkt sich nieder
Segnend auf die stille Flur,
Süße Ruhe athmet wieder
Neu erblühend die Natur.

Segnend zeigest Du den Deinen,
Herr, Dein ewig Angesicht,
Lässest jetzt von Neuem scheinen
Deiner Sonne mildes Licht,
Ring alles blüht in neu verjüngter Pracht
Ein Tag des Friedens folgt nach Kampfesnacht!

Schlußchor.

Frohlocket mit Händen, ihr Völker der Erde,
Und preiset Gott mit fröhlichem Schall!
Frohlocket Ihm mit Triumphgejauchze,
Mit heller Posaune schmetterndem Hall.
Lobsingt Ihm, dem König', auf strahlendem Throne,
Dem Sieger im Kampfe, dem Helden im Streit!
Sein ist die Kraft, Sein ist die Krone,
Sein ist der Ruhm und die Herrlichkeit!

Fuge.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,
Der Gott Jakobs ist unser Schutz.
Amen.

9. Das deutsche Lied und seine Sänger.

Von Dr. Fried. Lucä. Musik von Heinrich Neeb.

Dem Donner gleich, dem Glockenklang,
Der Wog' am Meeresstrand',

Brauß' hin, brauß' hin, Du deutscher Sang,
Brauß' hin durch's deutsche Land.
Brauß' hin im Flug durch Wald und Feld
Du Lied so treu und traut!
Brauß' hin, brauß' hin durch alle Welt
Du stolzer deutscher Laut!

Mit des Frühlings ersten Tagen,
Mit dem ersten Grün der Au,
Mit dem ersten Ruf der Lerche
In dem heimathlichen Gau,
Regt sich's auch im Sängers Busen,
Wie durch Zauberschlags Gewalt,
Und im Thal und auf der Höhe
Deutschen Liedes Jubel schallt.

„Gegrüßt sei uns du holder Mai!
„Gegrüßt Dein Veilchen Duft!
„Gegrüßt du Vöglein froh und frei,
„In blau verklärter Luft!
„Gegrüßt du Bächlein sonder Ruh
„Das längs der Mühle rauscht,
„Gegrüßt du freundlich Mägdlein, du,
„So unsern Tönen lauscht!“

Und die deutsche Sängerschaar
Einet sich zum Bunde
Und aus stolzer Runde
Steigt ein Siegesaar
Zu des Himmels Dom empor;
Und in Hütten und Palläften,
Und in Osten und in Westen,
Preißt man Dich, o deutschen Männerchor!

Wir künden, wo wir sind und wallen,
Bei'm Strahl des Tags, in dunkler Nacht,
Auf freier Flur, in Domes Hallen
Des deutschen Männersanges Macht;
D'rum ziehen wir, ein Heer von Brüdern,
Entlang der deutschen Ströme Lauf,
Und wo man hört von unsern Liedern
Da schließt man Thür' und Herzen auf.“

Und bei ihrem Nahen ziehet,
Wie des Nordens eis'ger Sohn
Vor des Lenzes Sängern fliehet,
Rauhe Sitte bang davon.

Und nicht bloß dem heitern Herzen
Naht mit ihnen Freud und Lust;
Nein! der Seele auch in Schmerzen
Auch der schwer bedrängten Brust!

„O Mutter stille deine Thränen!
„O weine nicht, du kleiner Knab!
„Getrost, o Greis, mit deinem Sehnen,
„Mit deinem Jammern nach dem Grab!
„Ob Feuersgluth, ob Felsensturz euch droht,
„So Gott es will, wir lindern eure Noth.
„Allein nicht uns sei Dank gezollt,
„Dem deutschen Laut und seinem Glockengold,
„Dem deutschen Laut und seines Genius Schwingen
„Verdankt ihr unser Ringen und Vollbringen.“.

Droht, den Degen in der Hand,
Feindes Grimm dem Vaterland,
Dann von Sängers Lippe braußt
Deutsches Freiheitslied und saußt,
Wie aus höhern Welten stammend
Unbezwinglich, glutentflammend,
Von der Oder bis zum Rheine
Durch die deutschen Eichenhaine.

„Auf Brüder zum Leben zum Sterben vereint!
„Hinaus in die Feldschlacht, hinaus auf den Feind!
„Den wallenden Helm in die Locken gedrückt,
„Die Banner entfaltet, die Schwerter gezückt!
„Auf! — sei es zum Siege, zum Tode! Hurrah!
„Germania allzeit! Germania!“

So brauß denn hin wie Sturmesdrang
An Nordens Felsenstrand,
So brauß denn hin, du deutscher Sang!
Brauß hin durch's deutsche Land!
Brauß' hin im Flug durch Wald und Feld,
Du Lied, so treu und traut!
Brauß' hin, brauß' hin durch alle Welt,
Du stolzer, deutscher Laut!

---

10. Te Deum laudamus.

Musik von Sigmund Neukomm.

1. Te Deum laudamus, te Dominum confitemur, te aeternum patrem omnis terra veneratur. Tibi omnes angeli, tibi coeli et universae potestates, tibi Cherubim, tibi Seraphim incessabili voce proclamant.

2. Sanctus Dominus Deus Sabaoth! Pleni sunt coeli, coeli et terra Majestatis gloriae tuae.

3. Te gloriosus apostolorum chorus, te prophetarum laudabilis numerus, te martyrum candidatus laudat exercitus. Te per orbem terrarum sancta confitetur ecclesia, patrem immensae Majestatis, venerandum tuum verum et unicum filium, sanctum quoque paracletum spiritum. Tu rex gloriae, Christe, tu patris sempiternus filius, tu ad liberandum suscepturus hominem non horruisti virginis uterum, tu devicto mortis aculeo aperuisti credentibus regna coelorum, tu ad dexteram Dei sedes in gloria patris, judex crederis esse venturus.

4. Te ergo quaesumus, famulis tuis subveni, quos praetioso sanquine redemisti. Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria numerari. Salvum fac populum Domine et benedic hereditati tuae. Et rege eos et extolle illos usque in aeternum. Per singulos dies benedicimus te et laudamus nomen tuum in saeculum et in saeculum saeculi. Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire. Miserere nostri Domine! Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

5. In te speravi, Domine, non confundar in aeternum.

III. Festzug.

1. Fest-Hymne an König Ludwig I. von Bayern.

Heil Dir im Eichenkranz,
Herzog des Frankenlands,
Heil Dir und Dank!
Dank aus des Sängers Brust
Für dieses Festes Lust
Steig' in dem Lied empor,
Dank König Dir!

Dir in des Thrones Glanz
Winde den Freudenkranz,
Liebe des Volks!
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Manns
Schirmet den Herrscherthron,
Und schaffet Ruhm.

Heil König, **Ludwig**, Dir!
Dir, deines Volkes Zier,
Dank Ruhm und Heil!
Dank aus des Sängers Brust
Für dieses Festes Lust,
Steig in dem Lied empor,
Dank, König Dir!

---

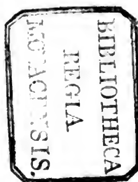
2. Sängers Morgengruß.

Von E. Bausback, Musik von V. Hamm.

Auf zur goldnen Morgenstunde,
Seid zu regem Leben wach!
Stellt euch Sänger in die Runde
Danket für ein gastlich Dach!
Weckt die biederen Bewohner
Feierlich aus ihrer Ruh!
Sendet mit dem ersten Strahle
Ihnen Freundesgrüße zu!

Dank muß in uns allen glühen,
Fand nicht uns're Sängerlust

Unser eifriges Bemühen
Wiederklang in jeder Brust?
Glücklich, wer, ihr braven Bürger,
Unter Euch für immer wohnt;
Habt ihr doch der Sänger Streben
Oft so reichlich schon belohnt!



Drum empfanget im Gesange
Unser'n freundlichen Tribut,
Strömet aus im vollen Klange,
Brüder, Eures Dankes Gluth!
Wie das holde Reich der Töne
Ewig hier wird fortbesteh'n,
Soll den Nachhall dieser Stunde
Nichts aus uns'rer Brust verweh'n.

---

3. Deutscher Trost,

von Arndt, Musik von C. Gollmick.

Deutsches Herz verzage nicht,
Thu', was dein Gewissen spricht,
Dieser Strahl des Himmelslichts;
Thue Recht und fürchte nichts.
Offne Treue ehrenfest,
Und die Liebe, die nicht läßt,
Einfalt, Demuth, Redlichkeit
Steh'n Dir wohl, o Sohn des Teut.

Wohl steht Dir das grade Wort,
Wohl der Speer, der grade bohrt,
Wohl das Schwert das offen ficht
Und von vorn die Brust durchsticht.
Laß den Welschen Meuchelei,
Du sei redlich, fromm und treu;
Laß den Welschen Sklavenzier,
Schlichte Treue sei mit Dir!

Deutsches Recht bei deutschem Muth,
Frommen Glaubens heilig' Gut,
Deutsches Herz und deutscher Stahl
Sind vier Helden allzumal.
Diese stehn wie Felsenburg,
Diese fechten alles durch,
Diese halten tapfer aus
In Gefahr und Todesgraus.

